

## Liebe Genossinnen und Genossen



Kommunalwahl, Europawahl, Neuwahl des Kreisvorstands, aktuelle Ereignisse und dazu die programmatische Neuausrichtung unserer Partei. Es gibt viel zu tun, und so ist es kein Wunder, dass sich die Termine derzeit etwas häufen. So sehr, dass wir sogar die heilige Sommerpause angreifen mussten, da es keine andere sinnvolle Möglichkeit mehr gab.

Zu den Terminen könnt ihr in diesem Mitgliederbrief genaueres nachlesen, zwei möchte ich euch aber hier vorne schon besonders ans Herz legen: Das ist zum einen die Veranstaltung zum Thema Seenotrettung am 26. Juli in Merzhausen. Wer die Nachrichten verfolgt hat, hat sicherlich vom Kapitän der Mission Lifeline gehört, der in Malta vor Gericht gestellt wird, weil

er Menschen vor dem Ertrinken gerettet hat. Die Frage, ob Lebensrettung falsch sein kann, wollen wir an dem Abend anhand des Berichts des Schiffsarztes erörtern.

Des weiteren möchte ich hier auch auf unser zweites World-Cafe hinweisen. Es wird am 4. August in Titisee stattfinden und wir würden uns sehr freuen, wenn viele von euch den Weg in den angenehm kühleren Schwarzwald machen und mit uns am Programm der SPD mitarbeiten. Hierzu wird es wieder Tische mit verschiedenen Fragestellungen geben.

... weiter nächste Seite

### AUS DEM INHALT

Großes Interesse an Gernot Erlers Sicht auf Russland	2
Europa braucht solidarisches Handeln - Europa-KDK	3
Impressum	5
Termine, Termine	6
Kreistag: Thema Kreisschulen	8
Die Hetzer	9
Die CDU wundert sich. Wir auch.	10
Rotwild im Schwarzwald	10
SPD im „Alten Spital“ in Staufen	11
Sorge um Erhalt der Breisacher Klinik	12
Integration ermöglichen	13

Wie viele hängt davon ab, wie viele Moderatoren wir finden. Es sind größtenteils eher gesellschaftspolitische Fragen, die sich mit den Themen Sicherheit, Freiheit, Frieden, Zusammenleben usw. befassen, so dass keine Vorkenntnisse zu einem Spezialthema erforderlich sind. Wer Lust hat, einen Tisch zu moderieren, meldet sich bitte schnell bei mir. Für Fahrgemeinschaften richtet euch bitte an eure Ortsvereinsvorsitzenden. Wir organisieren diese (und andere) Veranstaltung um euch die Möglichkeit zu geben, euch einzubringen. Ergreift sie.

Beste Grüße,  
Eure

Birte Könncke.

## Großes Interesse an Gernot Erlers Sicht auf Russland

Wenn man an einem herrlich warmen Sommerabend in den Nebenraum einer Gaststätte einlädt, um über ein eher trockenes Politikthema zu reden, dann rechnet man nicht unbedingt damit, überannt zu werden. Nun, einmal ist immer das erste Mal und so musste SPD-Kreisvorsitzende Birte Könncke am letzten Donnerstag mit dem größten Bedauern interessierte Gäste wieder nach Hause schicken. Aus Brandschutzgründen durfte

**wirklich niemand mehr in den völlig überfüllten Raum gelassen werden.**

Das Thema „Die Beziehung Russlands zum Westen – droht ein neuer Kalter Krieg“, vorgetragen von Gernot Eler, Staatsminister a.D., scheint doch sehr viele Menschen zu beschäftigen. Könncke sah ob der enttäuschten Gesichter nur einen Ausweg: "Wir werden die Veranstaltung noch einmal anbieten."



Der gut einstündige Vortrag von Gernot Eler schlug einen weiten Bogen und war bemüht, das Thema von allen Seiten zu beleuchten. So legte er viel Wert auf die stabilen Faktoren in der Beziehung, wie sie vor allem im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich zum Glück in großem Umfang vorhanden und ein wichtiges Fundament sind. Aber ebenso schonungslos griff er die politischen Entfremdungen der letzten 2 Jahrzehnte und die daraus resultierenden verbalen und militärischen Eskalationen auf. Für ihn ist die Annektion der Krim nicht als Ausgangspunkt, sondern als logische Konsequenz dieser Entfremdung zu sehen.

Die russische Unterstützung für rechtsnationale Parteien überall in Europa

wertete er als Versuch, die EU zu destabilisieren um eine neue Weltordnung zu schaffen.

Schlußendlich kam Erler auf sechs Punkte, die zwingend und dringend erreicht werden müssten um den Frieden und die Sicherheit in Europa zu gewährleisten:

1. Den Ukraine Konflikt entschärfen und politisch lösen
2. Vertrauensbildung, am besten im Rahmen der OSZE
3. Abrüstung, konventionell wie atomar
4. Stopp der Eskalationen (Verbal und militärisch)
5. Stärkung der Vereinten Nationen
6. Handlungsfähigkeit der EU herstellen

Leider bewegen wir uns in vielen dieser Punkte derzeit eher in die entgegengesetzte Richtung. Zu Beginn der anschließenden regen Diskussion bemerkte Birte Könnecke, dass die EU in Zeiten, in denen sie sich eigentlich von den USA emanzipieren und ein eigener starker Global Player werden müsste, sich stattdessen von nationalen Egoismen und dem Wunsch nach Kleinstaaterei bremsen lässt. Die Problemlösungskompetenz der EU wurde insgesamt skeptisch gesehen.

Zum Abschluss überreichte Gerhard Kelter als Orstvereinsvorsitzender des OV Ehrenkirchen-Bollschweil Gernot Erler von Genossen Selbstgemachtes: 2 Flaschen Wein und 2 Gläser Honig, was mit großer Freude angenommen wurde.

## Europa braucht solidarisches Handeln und nicht egoistisches Gegeneinander

In Gundelfingen hat die SPD Breisgau Hochschwarzwald ihre Delegierten für die Listenkonferenz zur Europawahl im nächsten Jahr gewählt und sich dabei mit dem Abgeordneten Peter Simon grundsätzlich mit der Europapolitik auseinandergesetzt.



Zunächst aber gab es großen Applaus für ein Grußwort von Bürgermeister Raphael Walz. Er betonte exemplarisch für Gundelfingen die schulische Entwicklung mit einer sehr gut funktionierenden Gemeinschaftsschule und erläuterte seine Bemühungen um bezahlbaren Wohnraum, der unter anderem genossenschaftlich organisiert werden soll und auch das Thema des generationsübergreifenden Wohnens beinhaltet. Im Zusammenhang mit den extremen Herausforderungen durch explodierende Grundstücks- und Baupreise

erwähnt er auch die Antrittsrede des neuen Freiburger Oberbürgermeisters Martin Horn und hoffte hier auf sich ergänzende Impulse. Ganz besonders aber geißelte er die erstarkenden Egoismen in der Welt und will das auch nicht auf die Flüchtlingssituation verkürzt sehen. Es sind gerade diese Egoismen die zu einer steigenden Politikverdrossenheit führen und ganz besonders an diesem Punkt sieht er die SPD in der Pflicht.

Dem stimmte die Kreisvorsitzende Birte Könnecke zu und nannte die zumeist sachbezogene und konstruktive Kommunalpolitik als lohnendes Beispiel, an dem sich die anderen Ebenen orientieren sollten.

Zur Überleitung auf den Hauptredner Simon ging Könnecke auf die zwei Gesichter der EU ein. Da ist auf der einen Seite der Bürokratiemoloch, der Gurkenkrümmungen vorschreibt und die grenzüberschreitenden Flüge von Brieftauben oder das Futter für Eintagesküken in seitenstarken Dokumenten reguliert. Und dann ist auf der anderen Seite eine EU, die uns die längste Friedenszeit auf dem Kontinent ermöglicht und Todfeinde zu Partnern oder sogar Freunden gemacht hat.

Peter Simon nahm die Steilvorlage der krummen Gurken an. Diese Vorschrift kam schließlich aus Bonn, erfasst 90% aller Gurken und half dabei, günstige Gurken zu ermöglichen. Nicht umsonst machen das die Hersteller auch heute noch so, obwohl

die Regel längst nicht mehr gilt. Viele weitere solche Mythen kamen in seiner Rede vor, darunter die Kunst auf den Kreisverkehren. Ja, die ist auf transnationalen Straßen verboten, aber zu denen gehören im Ländle nur zwei Autobahnen. Dennoch gibt es natürlich zu viel Bürokratie und das liegt auch an den Abgeordneten, die mit immer feiner werdenden Vorschriften gegen die Fehlverwendung von Mitteln vorgehen und dabei oft das Maß verlieren.

Was derzeit aber wichtig wäre, das ist ein großer Wurf, wie Macron ihn gebracht hat und damit die Wahl in Frankreich gewonnen hat. Das Merkelsche "auf Sicht fahren" dagegen schwächt Europa und die Austeritätspolitik tut ein übriges. Nicht nur da muss sich auch die SPD an die eigene Nase fassen.



Europa muss vorangehen und darf sich nicht weiter selber blockieren. Das funktioniert in vielen Bereichen schon - Simon nannte die Bankenregulierung - es braucht aber einfach weitere Kompetenzen für die EU, zum Beispiel bei der Steuergesetzgebung. Nur so kann irgendwann mal erreicht werden, dass Konzerne wie

Amazon oder Google tatsächlich Steuern zahlen. Denn es ist auch deren Steuervermeidung, die die Menschen in die Hände der Nationalisten treibt. Genauso wie die fehlende Solidarität vieler Mitgliedsstaaten in der Flüchtlingsfrage oder die exorbitant hohe Jugendarbeitslosigkeit in manchen Ländern. Die Menschen spüren, dass diese Dinge in Europa gelöst werden müssen und dass es die EU nicht schafft. Daraus entstehen Protestwähler.

Die anschließende sehr lebhaft Diskussionsrunde nahm viele dieser Themen auf und Peter Simon ist bestimmt mit einer Reihe von guten Anregungen nach Hause gefahren.

Die Wahlen zu den Delegierten für den Listenparteitag zur Europawahl brachten folgendes Ergebnis: Delegierte sind Birte Könnecke, Leon Naas und Oswald Prucker. Als Ersatzdelegierte stehen bereit: Rose Riedl, Bernd Engesser, Tanja Kühnel, Hartmut Hitschler, Claudius Stahl.



*Leon Naas*

Zum Abschluss dankte Birte Könnecke dem SPD-Ortsverein Gundelfingen für die hervorragende Bewirtung des Abends. Das bei der Kreis-SPD obligatorische Abschiedslied war dann passend zum Anlass natürlich die Europa-Hymne.

*Oswald Prucker*

## IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD-Regionalzentrum  
Merzhauser Straße 4, 79100 Freiburg

Redaktion:  
Oswald Prucker  
Birte Könnecke

Kontakt:  
[redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de](mailto:redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de)

## WIR IM NETZ

Aktueller als in diesem Newsletter sind wir im Netz. Tatsächlich ist der Mitgliederbrief die ausgedruckte Homepage.

Kommt also regelmäßig auf [spd-breisgau-hochschwarzwald.de](http://spd-breisgau-hochschwarzwald.de) und zu Facebook oder Instagram unter **Rot-wild im Schwarz-wald**.



# Termine, Termine

## Kann Lebensrettung falsch sein?

Bericht von Georg Albiez, Schiffsarzt auf der Mission Lifeline

26. Juli 2018, 19 Uhr, Bürgersaal im Rathaus, Friedhofweg 11, Merzhausen

Die Schiffe privater Hilfsorganisationen retten täglich Menschen im Mittelmeer vor dem Ertrinken und müssen sich mehr und mehr mit dem Vorwurf auseinandersetzen, dass sie Mitverursacher dieses Elends seien, da ohne sie weniger Menschen die Flucht über das Mittelmeer wagen würden. Wie sieht die Situation vor Ort tatsächlich aus? Hierüber wird uns Georg Albiez, der als Schiffsarzt auf der Mission Lifeline dabei war, berichten.



Breisgau  
Hochschwarzwald  
**SPD**

**KANN  
LEBENSRETTUNG  
FALSCH SEIN?**

Bericht von  
Georg Albiez  
Schiffsarzt  
Mission Lifeline

26. Juli 2018, 19 Uhr  
Bürgersaal im Rathaus  
Friedhofweg 11, Merzhausen

## World Cafe – Lust auf morgen

4. August 2018, 15 Uhr im Kurhaus Titisee.

Vier Themen und viele Fragen dazu. Das ist die Kampagne „Lust auf morgen“ zur programatischen Erneuerung der SPD. Wir wollen mitmachen und Antworten sammeln. Mit euch und wieder im Rahmen eines World Cafes. Die erste Variante dazu in Merdingen war recht erfolgreich, daran wollen wir anknüpfen.



## Wandern mit Rita

Ritas Sommertour 2018

25. August 2018, 13 Uhr, Neustadt

Gemeinsam mit Rita Schwarzelühr-Sutter wandern von Titisee aus nach Rudenberg und werden dann dort einkehren. Eine prima Gelegenheit mit unserer Staatssekretärin zu plaudern.



## Sommerfest 2018

Sonntag, 16.9.2018 – 15:00 Uhr –  
Eichwaldstadion Müllheim

Bitte Termin schon mal vormerken: Das diesjährige Sommerfest feiern wir in kleinerem Rahmen als Familienfest rund um das Eichwaldstadion in Müllheim.

Wir wollen einfach bei gutem Essen und Trinken einen schönen Nachmittag miteinander verbringen. Versorgt werden wir von der Gaststätte am Stadion.

## SGK - Die Kommunalen in der SPD

29. September 2018 – save the date

Die Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik Baden-Württemberg e.V. (SGK) hilft den Kommunalpolitikern im Ländle. Die Veranstaltung richtet sich deshalb im Besonderen an alle Kandidatinnen und Kandidaten bei den Kommunalwahlen im nächsten Jahr.

## Digitalisierung arbeitnehmerfreundlich gestalten

Podiumsdiskussion mit Lars Klingbeil  
12. Oktober 2018, 17:30 Uhr im Bürgerhaus  
Müllheim, Hauptstraße 122

Mit unserem Generalsekretär Lars Klingbeil und verschiedenen Gästen wollen wir uns im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit der Digitalisierung der Arbeitswelt beschäftigen.

Natürlich aus der Sicht der Arbeitnehmer und natürlich mit einem Blick auf Chancen und Risiken.



Die Namen der Gäste werden noch bekannt gegeben.

## Kreisdelegiertenkonferenz

**20. Oktober 2018, 15 Uhr in der Belchenhalle in Staufen**

Bei dieser KDK wird die Neuwahl des Kreisvorstands im Mittelpunkt stehen.

## Grün-schwarze Halbzeitsbilanz

**26. Oktober 2018 – save the date**

Mit unserem MdL Sascha Binder wollen wir mal schauen, was Grün-schwarz bisher so geleistet und sich geleistet hat.

## Stammtische

**Kaiserstuhl – Tuniberg – March**

Montag, 13.8.2018 – 19:00 Uhr – Elsässer Hof in Breisach

## Aus dem Kreistag: Thema Kreisschulen

**Vor kurzem tagte der Schul- und Kulturausschuss. Überschattet wurde die Sitzung vom plötzlichen und unerwarteten Tod unseres Fachbereichsleiters Finanzen, Michael Scherer, den alle schmerzlich vermissen werden.**

Inhaltlich ging es in erster Linie um den aktuellen Sachstand bei den Neubauten und Renovierungsmaßnahmen unserer Kreisschulen.

Der Neubau der beruflichen Schule Bad Krozingen läuft im Wesentlichen

planmäßig. Nach den Sommerferien 2019 soll der Schulbetrieb mit einem kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Profil losgehen.

Damit hängt natürlich die Umgestaltung der Schule in Müllheim zusammen. Hier wird ein gewerblich-kaufmännisches Profil angestrebt. Derzeit arbeitet ein "Runder Tisch", besetzt u.a. mit Unternehmern und Kammervetretern, an der Neuprofilierung. Gleichzeitig geht die Sanierung der Werkstätten von statten und die Planung der Generalsanierung.



Wie von uns immer angenommen, werden durch die Verlagerung eines Teils der Schule nach Bad Krozingen und den Aufbau zweier Kompetenzzentren schlußendlich beide Regionen gewinnen. Die Stärkung des ländlichen Raumes durch ein bedarfsorientiertes und zukunftsfähiges Angebot in attraktiver Lernumgebung begrüßen wir sehr.



Auch an den übrigen Standorten gehen die Sanierungsmaßnahmen unverdrossen weiter. Allein für 2018 sind insgesamt Investitionen in Höhe von 17,2 Millionen Euro vorgesehen.

Als letztes wurde für das Martin-Schongauer-Gymnasium in Breisach die Einführung eines Musikprofils beschlossen. Dies wurde von allen Fraktionen übereinstimmend begrüßt, da sich alle einig waren, dass insbesondere Musik sehr viel positives in der Lernentwicklung von Kindern bewirkt. Auch Gundelfingen und Staufen bieten dieses Profilmfach an, so dass es wohl kein Wunder ist, dass aus unserem Kreis immer recht viele Preisträger von Musikwettbewerben anzutreffen sind.

*Birte Könnecke*

## Die Hetzer

Ende März haben wir auf unserer Facebook-Seite Rotwild im Schwarzwald ein Sharepic zu Jens Spahn gepostet. In schwarz-weiß und im Stil der alten Edgar-Wallace-Filmplakate. „Der Hexer“ hatte uns inspiriert und wir haben daraus „Der Hetzer“ gemacht. Der Grund waren damals Spahns Einlassungen zu Hartz 4. Wir haben damals für das Bild auch innerhalb der SPD durchaus eine gute Portion Kritik abbekommen. Kritisiert wurde der „schlechte Ton“, das Bild sei „niveaulos“.

Seither sind wir leider weiter.



*Facebook-Sharepic vom März 2018*

Wie soll man denn Söder und Seehofer betiteln, wenn nicht als Hetzer? Sollen wir das, was die beiden regelmäßig absondern, mit der Vokabel „polarisierend“ beschreiben? Nein, das geht nicht. Es ist lupenreines Hetzen. Es wird eine Sprache verwendet, die die Flucht übers Mittelmeer mit Tourismus vergleicht und die Zahlungen an Flüchtlinge mehr als eine freiwilliges Almosen darstellen.



Und es ist erfolgreich: Schon jetzt wird diskutiert, dass man die Seenotrettung beenden sollte. Dass man die Menschen im Mittelmeer „zur Abschreckung“ ertrinken

lassen soll. Es wird sogar schon gemacht. Die Rettungshelfer werden kriminalisiert und vor Gericht gestellt. Selbst die Zeit titelt zum Thema ein Pro/Contra mit dem Titel „Oder soll man es lassen.“ Tatsächlich wird das wohl im Artikel nicht in Frage gestellt, aber die Message ist draußen.

Grenzen verschieben sich. Heute darf gesagt werden, was noch vor kurzer Zeit unsagbar war. Grundprinzipien unseres Zusammenlebens werden angezweifelt und zur Diskussion gestellt.

Ich schäme mich dafür, dass wir in einer Regierung mit diesen Hetzern sind. Ich schäme mich für einen Innenminister, der Abschiebungen als Geburtstagsgeschenk darstellt. Minister sind schon für deutlich weniger zurückgetreten. Wenn Seehofer nicht geht, dann sollten wir gehen und diese Regierung verlassen, egal, was die Konsequenzen sind. Vielleicht im Herbst in Bayern eine schwarz-blaue Regierung? Unterschiede sind nur noch wenige zu erkennen.

*Oswald Prucker*

## Die CDU wundert sich. Wir auch ...

... und zwar über die CDU.

Horst Seehofer freut sich, wenn an seinem Geburtstag eine ganze Reihe in der Mehrzahl gut integrierter Menschen abgeschoben werden. Die wurden vom

Arbeitsplatz und aus der Schule geholt und dann blasen die da so einen Beitrag auf Twitter raus. Das ist doch widerlich.



## Rotwild im Schwarzwald

Wir freuen uns nun über mehr als 700 Likes für unsere Facebookseite!



## SPD im „Alten Spital“ in Staufen

Im Zuge seiner monatlichen Besuche besichtigte der SPD Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald am 19. Juli den Tagespflagestützpunkt „Altes Spital“ der Sozialstation „Südlicher Breisgau“ in Staufen.



Nach der herzlichen Begrüßung durch Waltraud Kannen, der Leiterin der Sozialstation, hatten die Genossinnen und Genossen Gelegenheit, das aus dem 16. Jahrhundert stammende und für mehr als 2 Millionen Euro völlig modernisierte Spitalgebäude zu besichtigen. Die Stadt Staufen als Eigentümerin des Gebäudes hat es der Caritas als Träger der Pflegestation zur Verfügung gestellt. Hier beeindruckte die architektonisch sehr gelungene Rekonstruktion der inneren Bereiche des Gebäudes bei gleichzeitiger Erhaltung seines historischen Charakters. Das Haus dient heute der Tagespflege von 20 Seniorinnen und Senioren, die von 8:00 Uhr

bis 17:00 Uhr umsorgt werden. Für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohlergehen sorgen vier engagierte Pfleger und Pflegerinnen in einer familiären Atmosphäre. Der Tagesablauf wird bestimmt durch gemeinsame Mahlzeiten und durch individuell gestaltete Aktivitäten, die sich nach den Wünschen der pflegebedürftigen Gäste richten.

Die im Anschluss stattfindende Gesprächsrunde konzentrierte sich auf den Charakter der Einrichtung. Waltraud Kannen unterstrich den Leitgedanken der Arbeit mit den Menschen in der Pflegestation: Zuerst ginge es um das Wohlergehen des Einzelnen und dann um seine finanzielle Situation. Die Kosten würden von der Pflegeversicherung je nach Schwere und Aufwand mit einem individuellen Eigenanteil erstattet. Die Genossin und Genossen waren beeindruckt sowohl von dem Engagement des Pflegeteams als auch von der hohen Qualität der Innenarchitektur. Die Vorsitzende des Kreisverbandes, Genossin Birte Könnecke, bezeichnete das „Alte Spital“ als ein gelungenes und positives Beispiel in der deutschen Altenpflege bei all den negativen Berichterstattungen über den Pflegenotstand in Deutschland. Zum Schluss bedankte sie sich für die herzliche Führung und bot der Sozialstation weitere Gespräche zur Fortentwicklung dieser Art von Pflege im südlichen Breisgau.

*Henry Kesper*

## Weiter Sorge um Erhalt der Breisacher Klinik

**Die Helios-Klinik in Breisach ist immer wieder in der Presse und das Gerücht liegt in der Luft, dass die Klinik vor der Schließung steht. Konzern und Landrätin wiegeln ab, wir sind da aber nicht beruhigt. Jüngste Entwicklungen führen zu Befürchtungen, die wir nun per Pressemitteilung an die Zeitungen weitergegeben haben.**

Die Meldung im Wortlaut:

Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum wird immer schwieriger. Umso befremdlicher findet die Kreis-SPD, dass man sich Sorgen um den Erhalt unserer Klinikstandorte machen muss. In einem Pressebericht wird die Geschäftsführerin der Helios-Kliniken mit den Worten zitiert: "Man könne an einer Klinik nicht mehr alles anbieten und müsse diverse Fachbereiche in den verschiedenen Kliniken konzentrieren". Die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion Ellen Brinkmann wandte sich daraufhin sofort schriftlich an den Helios-Konzern in Berlin und die Landrätin, da der Landkreis einen 26 %igen Anteil an den Helios-Kliniken hat. Sowohl der Helios-Konzern als auch die Landrätin dementierten unverzüglich und sprachen von "Gerüchten".

Der stellvertretende Kreisvorsitzende Oswald Prucker und die Kreisrätin Ellen Brinkmann sehen das nach eigenen

Recherchen nicht so optimistisch und weisen auf vergangene Schließungen von Helioskliniken hin.

Überraschend sei auch die wirtschaftliche Entwicklung der Klinik, so Brinkmann. Es sei ihr berichtet worden, dass es einen starken finanziellen Einbruch im Jahr 2017 gegeben habe. Die Klinik blieb leider bisher die Erklärung für diese massive wirtschaftliche Verschlechterung schuldig.

"Man muss den Verdacht haben, dass das Breisacher Krankenhaus durch den Konzern ausgetrocknet und dann wegen angeblicher Unwirtschaftlichkeit geschlossen werden soll", so Oswald Prucker.

Hinter diesen Plänen könnte zudem noch ein ganz anderes Kalkül stecken. Vor kurzem hat Helios das Krankenhaus in Bad Schwalbach geschlossen und dafür auch noch viele Millionen aus dem Strukturfonds bekommen. Ähnliches wäre auch im Falle Breisach möglich und damit ein weiteres Beispiel dafür, wie sich Konzerne auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, meint Prucker.

Jedenfalls, so Ellen Brinkmann, wird die SPD-Kreistagsfraktion alles Menschenmögliche tun und nachhaltig dafür kämpfen, dass das Breisacher Krankenhaus in seiner bisherigen Struktur sowohl für die Kaiserstühler Bevölkerung als auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhalten bleibt.

*Oswald Prucker, Ellen Brinkmann*

# Integration ermöglichen

**Die AG Migration und Vielfalt Breisgau, eine Arbeitsgemeinschaft der SPD-Kreisverbände Freiburg, Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald legt schnell umsetzbaren Antrag zur Verbesserung der Situation Geflüchteter in Ausbildung und mit Arbeitsplatz vor:**

In den vergangenen Jahren sind viele Menschen aus dem Nicht-EU-Ausland in Deutschland eingereist, die hier mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung leben und eine Ausbildung machen oder in festen Arbeitsverhältnis beschäftigt sind.

Die Situation dieser Menschen ist durch Unsicherheit und permanente Angst vor der Abschiebung geprägt: Flüchtlinge mit einem festen Arbeitsplatz verlieren nach Ablehnung des Asylantrags sofort das Aufenthaltsrecht und die Arbeitserlaubnis, haben keinerlei Anspruch auf Duldung und können sofort ausgewiesen werden. Sie empfinden es als Willkürentscheidung und sehen einer ungewissen Zukunft entgegen.

Flüchtlinge mit Ausbildungsvertrag haben ein Anrecht auf Duldung, also Aussetzung der Abschiebung. Die Praxis wird in den Bundesländern jedoch uneinheitlich gehandhabt.

Geflüchtete stehen unter jahrelangem, stark belastendem Druck. Sie müssen

traumatische Erfahrungen ihrer Flucht verarbeiten und sollen sich in ihrer neuen Umgebung so schnell wie möglich integrieren. Haben sie dann schließlich einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz gefunden, werden sie dennoch wie Menschen zweiter Klasse behandelt, obwohl sie Steuern und Sozialabgaben entrichten. Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ gilt für alle Menschen. Hier wird sie mit Füßen getreten.

Auch für Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe ist die Situation schwierig, da keine Rechts- und Planungssicherheit besteht.

Ein Arbeitgeber, der nach Überwindung vieler bürokratischer Hürden Flüchtlinge eingestellt hat, wird es sich gut überlegen, Flüchtlinge einzustellen, wenn er – wie mehrfach geschehen – fürchten muss, dass gut eingearbeitete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Arbeitsplatz weggeholt werden, um sie abzuschicken. Damit verliert er nicht nur investiertes Betriebskapital, sondern womöglich auch eine künftige Fachkraft, die er händeringend gesucht, aber auf dem Arbeitsmarkt bis dato nicht gefunden hatte. Dies richtet betriebs- und volkswirtschaftlichen Schaden an - besonders in Mangelberufen. Die Auswirkungen auf die anderen dort Beschäftigten sind massiv, vor allem wenn auch dies Migranten sind.

Die vorgeschlagene Ergänzung zum Aufenthaltsgesetz hätte zudem den Vorteil, dass laufende Asylverfahren des definierten

Personenkreis beendet und die Verwaltungsgerichte entlastet werden. Darüber hinaus entsteht Rechtssicherheit für Arbeitgeber, Ausbildungsbetriebe und natürlich die Geflüchteten. Angesichts der derzeitigen Überlastung der Verwaltungsgerichte ist es von hohem Interesse, die Gesetzesänderung zeitnah umzusetzen.

Der von der AG Migration und Vielfalt Breisgau den Gremien der SPD mit vorgelegte Gesetzesentwurf lautet:

**Antrag auf Ergänzung des Aufenthaltsgesetzes (Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet), zuletzt geändert am 08.03.2018: Ergänzung des Abschnitts 3: Aufenthalt zum Zwecke der Ausbildung um den neuen § 17 c.**

Ausländer, die derzeit bereits mit einer Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens in Deutschland leben oder in Deutschland geduldet sind, erhalten unabhängig vom Ausgang des Asylverfahrens und des Einreisewegs eine **Aufenthaltserlaubnis**, wenn sie eine anerkannte Ausbildung begonnen haben für die gesamte Dauer der Ausbildung. Sollte die Ausbildung abgebrochen werden, ist die Möglichkeit gegeben, innerhalb von 9 Monaten eine andere Ausbildung zu beginnen.

Nach Ende der Ausbildung erhalten diese Personen eine **Niederlassungserlaubnis**, wenn sie nach Abschluss der Ausbildung innerhalb einer Frist von 9 Monaten ein

Arbeitsverhältnis beginnen, das es ihnen ermöglicht, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten und wenn sie bis dahin in Deutschland nicht straffällig geworden sind. Mit Erteilung der Aufenthaltserlaubnis ist der Nachzug von Ehepartnern und Kindern möglich.

**Ergänzung des Abschnitts 4: Aufenthalt zum Zwecke der Erwerbstätigkeit um den neuen § 18 e.**

Ausländer, die derzeit bereits mit einer Aufenthaltsgestattung zur Durchführung des Asylverfahrens in Deutschland leben oder in Deutschland geduldet sind, sollen unabhängig vom Ausgang des Asylverfahrens und des Einreisewegs eine **Aufenthaltserlaubnis** für drei Jahre erhalten, wenn sie seit mindestens 6 Monaten in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind, das es ihnen ermöglicht, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Sollten sie innerhalb der drei Jahre arbeitslos werden, sollen sie die Möglichkeit erhalten, innerhalb von 6 Monaten ein neues Arbeitsverhältnis vorzuweisen.

Nach drei Jahren Beschäftigung in einem Arbeitsverhältnis, das es ihnen ermöglicht, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten, sollen diese Personen eine **Niederlassungserlaubnis** erhalten, wenn das Arbeitsverhältnis nicht gekündigt ist und wenn sie bis dahin in Deutschland nicht straffällig geworden sind. Mit Erteilung der Aufenthaltserlaubnis ist der Nachzug von Ehepartnern und Kindern möglich.